

Flohmarkt statt Unterricht

HENNSTEDT

Die Schüler der Eider-Nordsee-Schule haben einen Schulflohmarkt organisiert. Die ursprüngliche Idee entstand während einer Projektwoche zum Thema Umweltschutz und Nachhaltigkeit.

Von Kim Malin Bethke

Im Foyer der Eider-Nordsee-Schule liegen die verschiedensten Kleidungsstücke bereit und warten auf Käufer und neue Besitzer. Badehosen, T-Shirts mit lustigem Aufdruck, silbern glänzende Schuhe oder Winterjacken – es gibt kaum etwas, das es nicht gibt. Die Preisliste, die aushängt, zeigt: So günstig bekommen die Kinder und Jugendlichen Kleidung nur selten. Ein T-Shirt gibt es beispielsweise für zwei Euro, Sportkleidung für drei Euro und Mützen oder Schals für jeweils einen Euro.

Mareike Andresen und Sina Dammann sind Lehrerinnen und Sina Dammann sind Lehrerinnen an der Eider-Nordsee-Schule in Hennstedt und gemeinsam für den Wahlpflicht-Unterricht Textillehre zuständig. Vor allem freuen sie sich darüber, dass in der Schule endlich mal wieder was los ist. „Das ist das erste Mal seit Corona, dass wir wieder eine größere Veranstaltung machen, und es macht den Kindern und uns total viel Spaß“, sagt Andresen. Dann wird sie kurz abgelenkt, denn gerade will ein Schüler eine Winterjacke kaufen. „Nimm’ sie für einen Euro mit“, sagt Andresen und drückt ihm die Jacke in die Hand. Er habe nämlich nicht mehr dabei, finde die Jacke aber ziemlich cool. Kein Problem: Einige Teile gehen günstiger weg, bei anderen legen die Käufer noch ein Trinkgeld mit in die Kasse. „Als Erstes ging heute Morgen ein Glitzerkleid weg“, sagt Andresen. Für sich selbst habe sie noch nichts gefunden, doch einige T-Shirts konnte sie für ihre Tochter erwerben. „Die Schülerin, der die Kleidung vorher gehört hat, hat es ge-

freut, dass ihre Sachen jetzt noch einmal eine neue Besitzerin finden.“

Die Kleidung konnten die Schüler vier Wochen lang in einem Container sammeln, der von der Hoelp zur Verfügung gestellt wurde. Deshalb sind Alexander Rose von der Hoelp und Andrea Stüben von der Abfallwirtschaft Dithmarschen ebenfalls vor Ort. „Viele haben Kleidung mitgebracht, sodass der Container schon fast überfüllt war“, sagt die 13-jährige Ylvie Paustian, die während des Flohmarkts ihr Verkaufstalent entdeckt hat.

Die Idee für den Flohmarkt entstammt einer Projektwoche aus dem Sommer, während der Hans-Werner Hansen vom Institut für vernetztes Denken vor Ort war, um mit den Schülern über Nachhaltigkeit und Umweltschutz zu sprechen. Eine autofreie Woche für Lehrer, eine Teilnahme an der landesweiten Schülerinitiative „Bock auf Biken“ und der Ausbau des Schulgartens waren nur einige der Ergebnisse. Aus den jeweiligen Aktionen gehen außerdem neue Ideen und Projekte hervor.

„Den Schulflohmarkt haben wir als Anlass genutzt, um in den Klas-

senstufen 5 bis 10 verschiedene Themen zu behandeln“, sagt Dammann. Während einige Klassen Müll sammeln oder sich damit auseinandersetzen, wie Jeans hergestellt werden, verkaufen die achten Klassen die gespendete Kleidung, verkaufen Waffeln und Kuchen oder in den Upcycling-Kursen hergestellte Gartentöpfe und Dekorationen. Ein paar der Achtklässler haben sich zudem Kleidung ausgesucht, um diese bei einer Modenschau zu präsentieren.

„Das ist ein Projekt von der Schule für die Schule. Mit dem Geld, das wir jetzt beim Flohmarkt einnehmen, möchten wir gern einen Wasserspender anschaffen“, sagt Andresen. Dieser lasse sich so nicht komplett bezahlen, doch die Lehrerin ist zuversichtlich, dass sich noch Sponsoren finden. In Zukunft könnten die Schüler dann ihre Flaschen mit frischem Wasser auffüllen und vermeiden so die Benutzung von Plastikflaschen.

„Besonders toll finde ich es, dass wir den Schülern mit dieser Aktion die Scheu vor Second-Hand-Kleidung nehmen können“, sagt Dammann. „Hier können die Kinder wirklich selbst entscheiden, was sie kaufen wollen und lernen außerdem, mit ihrem Geld umzugehen“, sagt Dammann. Die Preise in den Läden für neue Kleidung halte sie für utopisch, wenn es um das Taschengeld der Kinder gehe. „Anders als in Großstädten herrscht auf dem Land noch die Meinung, dass nur Menschen mit wenig Geld auf Kleidung aus zweiter Hand angewiesen sind“, fügt Andresen hinzu.

Der Testlauf sei jedenfalls so gut angenommen worden, dass sich Mareike Andresen und Sina Dammann es durchaus vorstellen können, zukünftig erneut einen derartigen Schulflohmarkt zu veranstalten. „Vielleicht auch zu einer anderen Uhrzeit, damit wir ihn für das gesamte Dorf öffnen können“, sagt Andresen.

Viele haben Kleidung mitgebracht, sodass der Container schon fast überfüllt war.

Ylvie Paustian



Andrea Stüben (von links), Mareike Andresen, Sina Dammann und Alexander Rose mit einigen der Kleidungsstücke, die auf dem Schulflohmarkt zum Verkauf angeboten werden. Foto: Bethke